

dritter Klasse mit der Schleife, dem Sanitäts-Rath und Kreis-Physicus Dr. ...

Die Baumeister Nabrats, Baedeler, Uthemann und Hermann ...

Berlin, 6. Febr. [Die Salzsteuer und der Preis des Salzes.] In Nr. 43 Ihres Blattes wird besprochen, daß durch Einführung einer Salzabgabe von zwei Thalern für den Centner die Belastung des Volkes vermindert werde.

loco Schönebeck zu 2 Thlr. 10 Sgr. loco Berlin zu 2 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf. loco Breslau zu 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. loco Danzig zu 2 Thlr. 9 Sgr.

Wenn der gedachte Referent bemerkt, daß irgend Jemand, und wie er glaubt, ein Commissar der Regierung, behauptet habe: Das Pfund Salz koste jetzt 1 Sgr. 4 Pf., so muß ihn, da solche Behauptung bei Gelegenheit der Debatten des Abgeordnetenhauses nirgends, und am allerwenigsten von einem Regierungscommissar, aufgestellt worden ist, ein Druckfehler in irgend einer Zeitung verführt haben.

Berlin, 6. Februar. [Die Berichterstattung aus dem Parlament.] Die Ueberrückung und Verstimung über die Rede des Ministerpräsidenten im Herrenhause wegen der Pressefreiheit für Parlamentsberichte steht noch immer im Vordergrund der Ereignisse und drängt vorläufig alle übrigen Interessen zurück.

sein Leitartikel diese Angelegenheit unter dem Titel „Der censurirte Reichstag“ in durchaus maßvoller Weise bespricht. Der Artikel giebt eben nur die allgemeine Stimmung wieder, denn alle Welt hofft hier, daß der Reichstag selbst die augenblicklich vollständig in Frage gestellte Berichterstattung über die Parla-

[Die Zollverhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich] sind nicht, wie einige Zeitungen meinen, abgebrochen, sondern soweit gefördert worden, daß der Abschluß des Vertrages erfolgen kann, sobald die noch rüchständige Vereinbarung über die Weingölle erlangt sein wird.

[In dem zwischen Preußen und dem Fürsten von Thurn und Taxis abgeschlossenen Vertrage] ist festgesetzt worden, daß Preußen es übernimmt, die Zustimmung der betreffenden Regierungen dazu zu beschaffen. Preußen tritt nun in die Rechte des Fürsten ein; dieser hat auch Verträge mit jenen Regierungen abgeschlossen, die Preußen aber selbstverständlich nicht ohne Weiteres übernehmen kann, da es eine ganz andere Stellung einnimmt.

Koblenz, 4. Febr. [Prinz Max zu Wied.] Der durch seine Reisen in Südamerika u. s. w. sowie durch seine wissenschaftlichen Werke über dieses letztere in der literarischen Welt bekannte Prinz Max zu Wied ist gestern zu Neuwied im Alter von 84 Jahren gestorben.

Leipzig, 4. Februar. [Dem ehemaligen Maigefangenen Tempel zu Dresden,] welcher mit anderen Sachgen als freiwilliger Jäger den Befreiungskrieg von 1813 in preussischen Diensten mitgemacht, ist jetzt vom preussischen Kriegsministerium eine anständige Pension zugesichert worden.

Frankfurt, 5. Februar. [Ronge.] Heute tritt S. Ronge seine Haft wegen seiner Rede über die „Encyclica“ an. Eine Eingabe an das Justizministerium, ob die allgemeine Amnestie sich nicht auf die

Berurtheilung wegen einer Rede über die Encyclica erstreckt, wurde abschlägig beschieden.

Karlsruhe, 4. Febr. [Conflict.] Ein kürzlich veröffentlichter Erlass des erzbischöflichen Ordinariats in Freiburg verbietet den katholischen Geistlichen, das Schöffennamt auszuüben. Ein im Bezirk des Amtsgerichts Heidelberg ansässiger Geistlicher sollte vor einigen Tagen als Beisitzer des Schöffengerichts functioniren; er weigerte sich jedoch dessen unter Bezug auf jenen Ordinariats-Erlass.

Frankreich.

* Paris, 4. Februar. [Zur orientalischen Frage.] Die österreichische Ministerfraktion. Der Kaiser, schreibt man der „R. Z.“, wird in seiner Eröffnungsrede, wie man mir aus gut unterrichteten Munde versichert, dem französischen Volke eine unerwartete Mittheilung machen. Dieselbe betrifft die orientalische Frage. Die von Herrn v. Roussier befolgte, der Türkei günstige Politik ist ganz aufgegeben und Frankreich, Oesterreich und Rußland — Sie lesen richtig, ich sage: Rußland — haben ein Uebereinkommen unterzeichnet, durch das sie sich zu einer gemeinsamen Haltung der Pforte gegenüber verpflichten.

[Preußen und Europa.] Die für vorgestern angekündigte Broschüre des Grafen Charles de Lagueronniere, schreibt man der „R. Z.“, ist schon im Druck fertig, auf mindestens officiöse Veranlassung zurückgezogen worden. Aus der nachstehenden kurzen Angabe des Inhalts wird man ersehen, was die Regierung nicht veröffentlicht sehen wollte.

Am Eingang hält der Verfasser Herrn Thiers eine Lobrede wegen der in der letzten Session des gesetzgebenden Körpers bekundeten Vorursicht in Bezug auf die politischen Ereignisse jenseits des Rheins im Jahre 1866. Die Divinationen des Redners wird als bisher unerreicht dargestellt. Darauf wird die Rolle hervorgehoben, welche Fürst Kallergand bei den Verhandlungen des Wiener Congresses 1815 gespielt, um den Ehrgeiz Preußens zu bändigen. „Die Minister und Botschafter der damaligen Regierung empfingen nicht das große Band des schwarzen Adlerordens als Zeichen der Zufriedenheit des Berliner Cabinets.“

[Aus Spanien.] Die „France“ bringt in Erfahrung, daß die Differenz zwischen dem Herzog von Montpensier und dem spanischen Hofe geschlichtet ist. Die Bemerkungen, welche der Herzog der Königin gemacht hatte, waren ganz persönlicher Art und trugen keineswegs das Gepräge einer Feindseligkeit gegen die gegenwärtige Regierung.

[Römische Freiwillige.] Der „Catinat“ Aus der Bretagne

Die Afrikanerin.

(Zum ersten Male: Mittwoch, 6. Februar.)

Seit einer langen Reihe von Jahren angekündigt, seit zwei Jahren auf den ersten Bühnen Europa's erschienen und überall mit Begeisterung aufgenommen, ist dieses letzte Werk des hervorragenden Operncomponisten der Neuzeit nun auch im Breslauer Interimstheater zur Aufführung gelangt.

Wer dem Bühnen ist das Glück hold, und das Interimstheater wird in seiner flüchtigen Existenz einen Gedanktag von dauernder Erinnerung aufzuweisen haben. Wenn diese Räume wieder ihrer ehemaligen Bestimmung zurückgegeben, wenn hier wieder geschmaust, getanz, concertirt werden und man von dem Interim nur noch als einem längst überhandenen Dlim sprechen wird, so wird man doch nicht umhin können, des Ereignisses zu gedenken, das an dieser Stätte nicht bloß die erste, sondern auch eine würdige Aufführung der „Afrikanerin“ stattgefunden.

den, namentlich dem zuletzt genannten Künstlerpaare, die reichsten Ehren verschafft und die für die Theaterkasse hoffentlich auch eine reiche Einnahmequelle werden wird. Wir kommen auf alle diese Details ausführlicher zu sprechen und möchten hier nur noch den Wunsch nach einigen sofort vorzunehmenden Kürzungen ausdrücken, da eine Vorstellung von vollen 4 1/2 Stunden nothwendigerweise zur Ermattung der Zuhörer führt und deren Empfänglichkeit abnimmt.

Don einer Kritik des Textes, als dramatischer Dichtung, kann nicht viel die Rede sein. Als solche betrachtet, bleibt das Libretto sogar hinter dem „Propbeten“ zurück, um erst nicht von den „Hugenotten“ zu sprechen, deren dramatisches Interesse auf wahrhaft sittlichen Motiven beruht. Die Handlung in der „Afrikanerin“ hat ebenso wenig die geschlossene Einheit als die innere Wahrheit eines organischen Ganzen aufzuweisen.

bunten Details zu einem der prächtigsten und farbenreichsten Bilder gestaltet hat, müssen aber vorher zur Orientirung des Lesers einen gedrängten Auszug des Textinhaltes selbst geben.

Der erste Act spielt in Lissabon gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts im königlichen Rathssaale, wo uns Ines in einer Romanze von ihrer Liebe zu Basco de Gama benachrichtigt, der seit zwei Jahren zur Entdeckung neuer Länder das Meer befährt. Ihr Vater Don-Diego erscheint mit Don Pedro, um ihr diesen als ihren zukünftigen Gatten vorzustellen. Hierauf Sitzung des hohen Rathes, in welchem der eben zurückgekehrte Basco erscheint. Er bittet um Schiffe zu einer neuen Entdeckungsfahrt, da jenseits des Caps unzweifelhaft unbekannte Länder sein müssen.

Im dritten Acte befinden wir uns auf hoher See, und zwar auf

Empfehlenswerthe Lehr- und Unterrichts-Bücher aus dem Verlage der Buchhandlung Josef Max & Komp. in Breslau.

Von nachstehenden Lehr- und Unterrichtsbüchern sind, meist in kurzen Zwischenräumen, neue Auflagen, jedesmal verbessert, nöthig geworden, welches für die Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit derselben sprechen dürfte.

- S. Blümel's Aufgaben zum Zifferrechnen, fortgesetzt von Rector Pfäuger. Die Sechste Aufl.: 1. Heft, die vier Species in einf. benannten Zahlen 1866. Gbd. 3 Egr. Die Vierte Aufl.: 2. Heft, die vier Species in mehrf. benannten Zahlen 1866. Gbd. 3 Egr. Die Dritte Auflage: 3. Heft, die Brüche. 1866. Gebunden. 3 Egr. Die Dritte Auflage: 4. Heft, Regelbetri, Zins-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, Decimalbrüche. 1864. 111 S. Gbd. 5 Egr.

Prof. Köffel's Lehrbücher für das weibliche Geschlecht.

- 1) Die vierzehnte Auflage: Lehrbuch der Weltgeschichte für Töcherschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. Von Friedrich Köffel. Mit 8 Stahlstichen. 4 Bde. gr. 8. 1867. Geheftet. 3 Thlr. 15 Egr. Die größere Aufmerksamkeit, welche man seit geraumer Zeit auf die Verbesserung und Erweiterung des weiblichen Unterrichts wendet, macht die Herausgabe eines Lehrbuches beim Unterricht in der Geschichte zum Bedürfnis.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Stils ihrem Begriffe nach festzustellen und durch passende Musterstellen zu erläutern; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unierer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern und ihren Hauptwerken, insofern deren Kenntniss jedem Gebildeten nöthig ist, bekannt zu machen.

Veritas.

Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft. Wir übertragen hiermit unsere General-Agentur für die Provinz Schlesien Herrn Kaufmann Ferd. Vogel in Breslau, Tauenzienstraße 72, 1. Etage, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss bringen. Berlin, den 7. Februar 1867.

Rheumatismus und Lähmungen. Deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung, mittelst einer neuen vollständig naturgemässen und unfehlbaren Methode. Keiden jeden Grades, Geschlechts und Alters empfohlen von Dr. Kuitpold Reiner. Naumburg bei J. Regel. Preis br. 6 Egr.

Im Bibliographischen Institut in Hildburghausen ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Neueste Karte von Nordamerika in 4 Blättern, nach den neuesten officiellen Quellen von E. G. Ravenstein in London, Topograph im englischen Kriegs-Ministerium. (Maassstab 1: 8,000,000.) Preis: 1 Thlr. — Aufgezogen, in Buchform 1 1/2 Thlr.

Höhere Töcherschule u. Pensionsanstalt Angelika Franklin, Breslau, Kleine Holzgasse Nr. 1b. [1554] Das Pädagogium Ostrowo bei Elchne an der Ostbahn, eine Lehr- und Erziehungs-Anstalt auf dem Lande, welche von der Septima bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule I. Ordnung fördert und vom Herrn Minister die Berechtigung erhalten hat, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen, nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge auf.

Das Casino, Neue-Casse Nr. 8, empfiehlt seine Weinhandlung und Restauration geneigter Beachtung. Mittagstisch im Abonnement. Billards. [1454] Orden, Ordens-Bänder, Ordens-Decorationen in allen Formen empfiehlt die Militär-Effecten-Manufactur Alexander Freund, Nr. 45, Ring, 1. Etage. [1477]

Bekanntmachung. [377] Nachdem in dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Abraham Stisch Baron — Firma A. Baron — zu Breslau der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkurs-Gläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf den 21. Februar 1867, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissarius in Terminzimmer Nr. 47 des 2. Stads des Stadt-Gerichts anberaumt worden.

Bekanntmachung. [578] Der Concurs über das Vermögen des früheren Getreidehändlers Samuel Sachs hier ist durch Accord beendet. Breslau, den 2. Februar 1867. Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [579] Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns August Wilhelm Zuchold hier ist durch Accord beendet. Breslau, den 2. Februar 1867. Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [375] In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 155 die Firma Gustav Horn zu Grünberg und als deren Inhaber der Glasermeister Moriz Gustav Horn daseibst am 1. Februar 1867 eingetragen worden. Grünberg, den 1. Februar 1867. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Das dem Bauerquätsbäher Christian Freyer gebührige Grundstück sub Nr. 41 zu Pontwis nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Lage, abgeschätzt auf 5539 Thlr. 21 Egr. 8 Pf., soll am 12. Juli 1867, Vormittags um 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheide nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebühren Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. [77] Oels, den 20. Dezember 1866. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Notwendiger Verkauf. Königl. Kreis-Gericht zu Sörriem. Erste Abtheilung. Sörriem, den 26. Januar 1867. Das der Frau Florentine v. Reszypka adjudicirte Rittergut Bloiszewo nebst dem Borwerke Barbari, abgeschätzt auf 85,241 Thlr. 23 Egr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage, soll am 16. September 1867, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Pferde-Auction. Montag den 11. Februar 1867, Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen bei der Maurermeister Marweg'schen Besorgung hieselbst 10 Arbeits- und Wagen-Pferde gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Grnsdorf städt. bei Reichenbach i. S., den 4. Februar 1867. [580] Das Ortsgericht.

Königl. Preuss. Landes-Lotterie-Loose zur bevorstehenden Ziehung den 12. Februar für 36% 18% 9% 4% 2% für 1 1/2% 20% verkauft und versendet, Alles auf gedruckten Auftheilsscheinen, gegen Postvorschuß oder Einzahlung des Betrages die Staats-Effecten-Handlung von M. Meyer, Stettin.

Gut Wierchowisko im Königreiche Polen, Kaiserl. Gouvernament, Niederschlesien, nächst dem Martinsleden Wolbrom, an der Kreisstrasse, 6 Meilen von der preussischen Grenze, 4 Meilen von der Eisenbahn gelegen, enthaltend in zwei Meierhöfen 808 poln. Morgen Ackergrund, Wiesen und Wald, mit gemauerten Hof- und Wirtschaftsgebäuden, mit einer Branntwein-Brennerei, einer Wassermühle und Säge, Kalt- u. Ziegelofen, mit Lehm-, Kalt- Mergel- und Steingruben, sind von freier Hand um 30,000 Rubel sogleich zu verkaufen. Nähere Details am Orte selbst. [1542]

Parfüm-Kästchen, reisende Gelegenheits-Geschenke für Damen, Reise-Recessaires, deren leere Dosen, Flacons u. bereits entsprechend gefüllt, empfehlen in größter Auswahl: Piver & Co., [1767] Oblauerstrasse Nr. 14. Stearin- u. Paraffinkerzen, Gloden, Cylinder, Wiener Streichhölzer u. empfiehlt im Ausverkauf billigt: E. Wurm, Oblauerstr. 81. [1198]

Familien-Verhältnisse halber ist ein sehr altes, lebhaftes Colonial-Waaren-Geschäft mit guter Kundschafft, nebst gut gelegenen schönem Grundstück zu verkaufen. Das Renommee des Geschäfts ist weit und breit bekannt. [378]

Zu dem Grundstück gehören ein Wohnhaus, ein großes Hintergebäude zum Waa-renlager, zwei Seitengebäude, massive Schuppen und Stallgebäude, ein ansehnlicher Garten mit sehr schönem Sommerhause und ist von der hinteren Seite des Grundstückes eine große Toreinfahrt. Die Gebäude sind in bestem Bauzustande. — Nur Selbstkäufer mit entsprechender Anzahlung wollen sich melden, franco, unter Chiffre A. B. Nr. 10, poste restante Girschberg in Schlesien.

Mühlen-Verkauf. Wegen Uebernahme meiner väterlichen Besorgung beabsichtige ich meine Mühle, bestehend aus 3 Sängen, amerikanischen, mit großem und kleinem Cylindern, einem deutschen Mahlgange, von Mahl- und Spitzgange; Ader, Wiesen sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten auf portofreie Anfrage Auskunft. Ober-Glogau, R. Neustadt Ds., den 5. Februar 1867. [399] Kiefewetter.

Pfeffertüchlerei-Verkauf. Meine seit vielen Jahren mit sehr gutem Erfolg betriebene [1744] Pfeffertüchlerei will ich zu Ostern oder Johanni d. J. unter vortheilhaftigen Bedingungen verkaufen. Respectanten belieben sich direct an mich zu wenden. Wittwe Koeb in Gr.-Glogau.

Verkauf einer Mehl- und Brettschneide-Mühle. Eine Mehlmühle mit 1 französischen und 1 Spitzgange, verbunden mit einer Schneide-Mühle, in günstiger Lage, etwa 1 Stunde von Schweidnitz entfernt, rentenfrei, durchweg mit neuen und massiven Gebäuden und vollständigem Inventar nebst 40 Morg. Acker- und Gartenland, Boden 1. Kl., festem Hypothekenscheide, weist bei 4-5000 Thlr. Anzahlung zum Verkauf nach A. Stonner zu Schweidnitz, Köppen-Strasse 25. [1789]

1 Rittergut, Großhitz. Polen, 1/2 M. v. Bahn, 900 Mg. Areal, dab. 740 Mg., durchweg Weizenboden, 90 Mg. Wiese, 20 Mg. Garten, durchweg neuen Gebäuden, sehr compl. Inv., fester Hypothek. ist bei 25 m. Anz. sehr preisw. z. verk. d. Inspector Rud. Fischer, Freystadt i. Schl. [390]

Zu Görzig sind zwei in schönster Lage an der Promenade gelegene Villa's zu verkaufen beim Eigenbäuer Müller, Mühlweg 12 daseibst. [325]

Gaebel & Comp. in Breslau, Althäuserstrasse 2, zunächst der Junkerstr., empfehlen: [1223] Rhein- und Moselweine, pr. Fl. 7 1/2 Egr. etc. Milde Bordeaux-Weine, 9 - - - - - Ungar-Weine, herb und süß, 12% - - - - - Burgunder, Malaga, 15 - - - - - Madeira, Portweine, 15 - - - - - Deutsche moussirende Weine, 25 - - - - - Echte französ. Ohampagner, 40 - - - - - Bat. Arac u. Jam. Rum, 12 1/2 - - - - - Cognae u. Franzbranntwein, 15 - - - - - in vorzüglicher Qualität.

Am 25. März 1867, Vormittags 11 Uhr, findet zu Broock die zweite Auction der aus Stämmen Sugnot und Bailleur hier gezüchteten einjährigen Rambouillet-Böcke statt. Die Thiere zeichnen sich durch Tiefe und Dichtigkeit der Wolle, sowie große und schöne Staturen besonders vortheilhaft aus. Den Thieren sind die Schusspocken geimpft. Broock, den 20. Januar 1867. H. Frey, von Sedendorf. Broock ist von Anclam 4 1/2 Meilen, von d. Postst. Glempenow 1 1/2 M., „ Trepton a. d. Toll 2 M., „ Demmin 2 M., [252] „ Jarmin 1 1/2 M. entfernt.

40 Stück vollkommen zuchtsfähige Mutter-schafe sind aus meiner Vollblut-Negretti-Stamm-Schäferei zu Simsdorf bei Breslau abzulassen und können nach Gefallen bald oder nach der Schur abgenommen werden. [121] F. von Mitschke-Collande.

